



Für e chli John Edward Bieri

Ds Gheimnis vom Puddingboum

Hanna & Helene Oppliger



Das Geheimnis vom Puddingbaum

Hanna & Helene Oppliger

www.puddingbaum.ch

Spezielle Fassung für Susanne, André und den kleinen John Edward Bieri



Der Johny u der Edi spile im Garte mit em Wasserschluch u hei's luschtig. Si sprütze d' Mueter u schläcke mit ihre e Glace uf em Bänkli am Schatte.

D Sunne spieglet sech im rote Plantschbecki, wo nume no haubvollu isch. Si luegt em Johny un em Edi scho di lengscht Zit bim Bade zue.

D Mueter rüeft i däm Momänt zum Fänschter uus: „I goh de schnäu go ychouffe“. Das isch e Glägeheit für die beide Giele, der guet ghüetet Garte-schluch füre z zieh un enang mit em chaute Wasser a z sprütze; derby merke si gar nid, wi d Zyt vergeit. Si ghöre zwar ds Telefon lütte aber lö sech nid lo störe, si merke nid emou, dass d Mueter wider do isch u mit ihrne Lieblingsglace näb ene steit u ne zueluegt. Si lachet u seit: „Dihr wüsst doch, dass dihr der Schluch nid ohni z froge dörft bruuche. Wüus hüt so heiss isch drücken i usnahmswis es Oug zue. Dihr chöit nech öji Glace verdiene, wenn der mer schnäu myni Füess ab-sprützet.“

Sofort isch der Wasserstrahu uf d Füess vor Mueter grichtet, u wi's halt so geit, es veriiret sech ganz geziut es Sprützli o zu ihrem Chopf. Si göisset u springt dervo. „D Füess han i gseit!“, rüeft si vo wyter äne u hocket mit ihrer Glace ir Hang uf ds Bänkli am Schatte.








Si gniesse ses zäme.
Der Johny git dr Balle
e Schutt u scho flüht
si im hööche Boge i d
Stude.

Di zwe Buebe chöme sofort agstürmt u
hocke näbe se. Glace hei si gärn u si
gniesse's mit dr Mueter chönne z lafere.
Der Johny grüblet mit de Füess d Baue
ungerem Bänkli füre u git ere e Schutt, u
scho flüht si hööch im Boge i d Stude. „Ou
Mischt!“, rüeft är u speedet ere noch.
Won är nach emene Momäntli nid zrüg
chunnt, froggt sech der Edi: „Wo blybt er
ächt wider?“ - u geit ne go sueche.







Der Johnny het dörts
es Versteck. Hüt
spiilt är em Edi syni
Lieblingslieder. Wo
der Vatter hei chunnt,
isch scho ds Znacht uf
em Gartetisch.



Der Johnny hocket im Gebüsch a sym
Lieblingsplätzli u list dörts imene
verrumpfete Comics-Heftli, won er aube im
Aschtloch vom Cheschtelebaum versteckt.
Das macht er gäng denn wenn är sech echli
mues erhole. Jetz leit er's i Wäg u nimmt di
hosesackwarmi Muugyge füre. Er schnuufet
töiff y u spiiut druf los - stungelang chönnt
är syni Lieblingsmelodie spile. Der Edi lost
ihm gärn zue. Bir Musig vom Johnny chan är
studiere was er wot u si treit syni

Gedanke wyt ewägg. Eso vergässe sech di Beide. S isch scho
Zit für Znacht zässe wo se dr Päpu hie fingt: „Ah, do syt dihr
jo! begrüesst är sini zwe Sprösslinge. „Mir hei hütt d Mueter
abgsprützt“ verzeuue di Zwee im Chor. „Wottschi nid ou chli
abchüele?“ schlot der Johnny em Päpu vor. „Morn de...“, seit dä,
„ig muess drum hütt no i d Fүүrwehr.“ - „Un i ha Hunger,“
rüeft der Edi. Der Johnny verstouet sy Mulgyge wider im Sack
u louft er Mueter entgäge. Di steut grad no d Schüssle mit de
Fleischchügeli, wo so guet schmöcke, ufe Gartetisch. Der Edi
geit schnäu go d Häng wäsche. Der Johnny spilt mit em Löffu u
dr Gabele uf sim Täuer Schlagzüg u ma fasch nid gwarte bis
aui am Tisch sy u me ändlech cha ässe. Wo's sowyt isch, u d
Mueter i jedem Täuer e Rysring gmacht u mit emene
Fleischchügelisee gfüut het, wird's stuer am Tisch. Wo aui
usggässe hei, geit aber de z gschnäder wider los. Gäng nach
em Znacht isch di Zit wo no dr Tag düre gno wird. D Mueter
verzeut, wi si d Buebe bim Chosle verwütscht, u wi si e Sprutz
Wasser i ds Gsicht übercho heig. Der Edi erklärt, dass är u
der Johnny vor lutter Hitz nümme heig dra ddänkt, dass me mit
em Schluuch nid dörffi spile. Der Päpu meint, är syg froh, das
sy Zahnarzt chrank syg, un är drum morn, am Geburi vom
Johnny früech chönni deheime sy.





D Buebe göh i ds Bett
u wül der Johny am
angere Tag Geburi
het, bachtet d Mueter
no e Guguhupf.

Nach em Znacht tüe si no zäme ds
Plantschbecki uffüue u nächär chlättere
üsi Zwe müed u zfride i ds Bett. Wo d
Eutere ne no wei go z Guetnachtgschichtli
verzeue schlooffe si scho töif u fescht. D
Mueter tuet no ds Fänschter uuf u isch
froh dass si jetz no i Rueh cha e
Guguhupf bache. Ohni dä wärs nämlech e
kei richtige Geburtstag.



Aber loset jetz, was i dere Nacht
passiert isch!





Zmitts i der Nacht
wärde di Zwe vomene
Himugüegeli gweckt un
i Garte use gfüert.

Vo Wytem ghört me's Zwölfi schlo. Es
landet es Himugüegeli uf em Ohreläppli
vom Johny u chüschelet ufgregt: „Johny!
weck dr Edi, chömet zäme cho luege, mir
hei en Überraschig für öich parat!“

D Buebe stöh uuf, luegen ume, mache
grossi Ouge u wüsse nid, was do passiert.
Mit verschloffene Ouge nimmt der Johny
sy Elefant, drückt em Edi der Bäri i d
Arme u geit voruus dür d Stuben i Garte.



I lo mi gärn lo
verzoubere.....

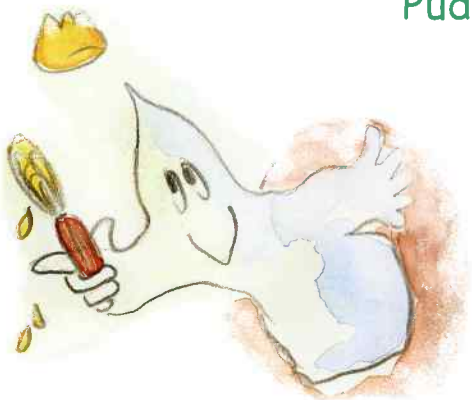






Im Moonschyn isch
alls ganz anders als
schüsch. A den Escht
vo de Böim hange
süessi Sache.
E Huufe Tierli warte
gspannt uf di zwe
Buebe u fö grad aa
singe „Happy birthday
to you...“ Us emene
Aschtloch luegt ds
Gschpängschtli
Puddinelu use u
lächlet...

Wo si d Tür uf düe chunnt ne e ganz
süesse Gschmack vo Vanille u Schoggi
entgä. Sisich isch alls wi verzoüeret, u
glych chunnts ne bekannt vor. Der Garte
isch vom Mond belüchtet u gheimnusvou
Schatte geischtere desume. A den Escht
vo de Böim hange richtigi Puddingchöpfli,
Gummibärli, Sugus u Schoggistängeli. D
Igu-Familie, d Fröschli us em Weierli vom
Nochber, e Fuchse Mueter mit ihrne
zwöine Ching, Änteli, Rehli, Häsli, Vögeli,
en Öile, Würmli, Schnäggli, Chäferli u
sogar Schmäterlinge hei sech hie
versammet. Wo si d Buebe gseh, zieht d
Öile dr Taktsock unger de Flügu füre u
git es Zeiche, uf das hei aui gwartet u fö
aui mitnang aa singe: „Happy birthday to
you, happy birthday to you, happy
bithday, liebe Johnny happy birthday to
you.“ Dir chöit nech vorsteue, wi dr Johnny
u dr Edi gstuunet hei! Es luschtigs
Gspängschtli mit emene Schwingbäse, wo
no tropfet, luegt us emne Aschtloch vom
Puddingboom u begrüesst di Zwe
fründlech: „Ig heisse de im Fau
Puddinelu!!“





 D Fröschli gumpe plötzlech für ne Wassertanz i ds Plantschbecki.

Dr Plantschi, der bescht Frösche-Ballet-Tänzer vo däm Summer, git em schüüche Fröschli Quacki Rotschleg: Üebe, üebe, üebe...

Am Plantschi si Mueter weis, dass ihm Schoggimüggeli u Fuessmassage guet düe!

D Tierli tanze u schnädere zwar aber si si chli ufgregt, öppis ligt i der Luft. Aui warte u si gspannt! Do gumpe d Fröschli plötzlech i ds rote Plantschbecki u mache sech für ne Wassertanz zwäg. Unger dr Leitig vo dr Öile steut sech am Rand es Orcheschter uuf, Grille zirbe, derzue zupft d Fuchse Mueter uf ere Gitarre, ds Gspänschtli klimperet uf emne Klavier, auui Vögeli singe im Chor, u vo ganz wytem ghört me ds guudige Glöggli lüte, wo am Mond hanget.

Es schüüchs Fröschli, ds Quacki, hocket am Rand vom Bassin u luegt ganz trurig dry, es wetti drum spöter einischTänzere wärde u trouet sech no nid so rächt, wüu es Angscht het di fautsche Tanzschrittli zmache, bewegt es nume dr Chopf im Takt vor Musig. Das gseh di Angere u lache.

Mängisch machen i Sache wohr, wo ni ha troumet ...



Der Plantschi, der bescht Tänzer vom Frösche-Ballett, schwümmt zuen ihm u frogt: „Quacki, wettsch nid ou mit üs cho tanze?“ - „Eigentlich scho, aber glych nid“, git es zur Antwort. „Jo, wottscher oder wottscher nid? Chumm doch eifach, i ha mi früecher ou nid trouet, bis i gmerkt ha, dass me mues wüsse, was me wott. Mängisch bruucht's chli Muet.“

Gäng wider mues me üebe u probiere, o wenn's mängisch schwirig isch u me müed wird derby. Mi mues de eifach wüsse wi me sech aube wider cha erhole. I isse mängisch Schoggimüggeli für d Müedi ds vertribe. Oder we mer d Füessli weh düe tuet mer my Mueter albes d Füessli mit feinem Zitronenöl massiere. Druf abe schloffe ni schnäl y u troume jedesmou i chönni flüge. Am angere Morge man i de aube fasch nid warte, bis i wider cha go mini Schrittlü üebe u drbi fasch afo flüge. U so bin i zum beschte Frösche-Ballet-Tänzer vo däm Summer gwählt worde."





Si schwümme i d
Reihe...

"Hm... über das mues i de chli nochedänke"
murmlet ds Quacki u schwimmt jetz zäme
mit em Plantschi i d Reie.







Dr Tanz fot aa, si gumpe u sprütze, bis es fasch ke Wasser meh im Bassin het. D Zueschouer rüeffe lut: „Zugabe, Zugabe...“

Chunnt jetz dr Plantschi frogt eis vo de Füchsli so lut dass sech d Mueter fasch chli geniert. D Musig fot aa spile, u d Fröschli füeren es wunderbars Ballett vor. Zwüscheyne schwadere auui a Rand, ir Mitti toucht der Plantschi wi ne Delfin uf u springt zwersch wit i d Luft.für zumene Einzutanz adssestze. Hie und do e Buuchlandig isch nid z vermide u sprützt wyt umen auui aa. Nachenang füert jedes Fröschli sys beschte Kunschtstückli uuf. Auui, wo zueluege, sy begeischeret, chlatsche, pfyffe u rüeffe am Schluss: "Zugabe, Zugabe!" , bis d Fröschli wider i ds Wasser gumpe u ds schönschte Stück nomou tüe tanze.







Ds Igu-Behtli rüeft:
„Es isch mer es
Pudding uf e Rügge
gheit, das isch soo
gruusig...“

Ds Quacki chunnt us
em Wasser em Igeli
cho der Rügge
abschläcke.

Es yfersüchtigs Änteli
chunnt cho z watschle
u motzet. „Typisch
Änteli! Probiere doch
mou mit
Schoggimüggeli, statt
gäng die angere tschud
ds gä, wenn de
schlächt druffe
bisch.“ gits Quacki sini
neue Erfahriga witer.

Ds Igu-Bethli, wo bir Fuchsefamilie läbt,
u jede Morge de Füchli als Hoorbürschte
cha ds Fäli pflege, rüeft jetz lut: „D
Pudding sy ryf, es isch mer eis uf e Rügge
gheit, u das isch esoo gruusig.“ Auui lache.
Ds Igeli steut d Stachle uuf u luegt ganz
strub dry. Sofort gumpet ds Quacki usem
Wasser für em Igeli cho dr Pudding-
Rügge abzschläcke. „Pudding si mini
Lieblingsdesser u die do si immer
bsungersfein, quack, quack!“, rüeft es
begeischeret. I däm Momänt wird's
fyschter, u ds Quacki merkt, dass ou äs
unger emne Pudding isch glandet. „Ou
fein“ dänkt äs u fot schnäu a dere süesse
Überraschig aa schläcke u schmatzet so
lut das es aui ghöre „mz, mz...“, u wo' s
dermit fertig sich, chehrt es sech wider
zum ungedudige Igeli u fahrt dört mit em
gliche Gluscht grad wyter. „Dyni Stacheli
stäche mi jo i ds Muu, i cha di nume ganz
langsam u vorsichtig vo däm Pudding frei
make, do bruucht' s Geduud. Das het
mer der Plantschi au wägem Tanze gseit,
aber chasch sicher sy, du bisch bald
wider wohl.“



Do chunnt es Änteli cho z watschle u steit zu dene Zwöine. „Also, soo guet isch de der Plantschi bim Tanze au nid gsi, ig ha's nid würklech luschtig gfunge, s isch mer ender längwylig gsi u mi isch jo nass worde. Mi sötts jo ou nid zlut säge - aber heit dihr gseh, är het sech vor der Vorstellig mit Schoggimüggeli vougstopft - ob de das so gsung isch?“ - „Bisch öppe schaluus, Änteli?“, spottet ds Quacki. „Üs het's ömu gfauue! Wenn de schlächt druffe bisch muesch nid immer di angere tschud gä u hingerdüre fiis go motze. Typisch Änteli!“ Überlegg der gschider was der würdi guet due, villicht söttsch di ou mou mit Schoggimüggeli verwöhne u nid immer nume dürs Brot abewürge... Du mueschs nume mache!





Bim Gniesse vo dene
süesse Sache plappere
alli durenang.

Dr Johny erklärt,
warum är Zeiesocke
anne heigi u wär der
Radibum isch...

Ds Quacki het jetze gnue vo däm süesse Züüg. Aber sider sy ou auui angere Tierli am Schläcke u am Schmatze. Es wärde Sugus u Gumibärli gchätschet, Schoggi-stängeli gschlacket u Pudding verdrückt. Derzue tuuschet me auergattig Nöjigkeite uus, jedes wott vo sich verzeue. Ds Rehli brichtet vo der Züglete. Wo grossi Maschine si cho u der Wald, won äs isch gwohnt, abholzet hei, het äs mit sire Familie e nöjii Wohnig müesse suche. Ds Puddineli ret am loufende Band; es machi grad e Klavier-kurs, u d Lehrere syg a ds Meer i dFerie gfahre, un us Gwunger heig äs sech i ihrem Gepäck versteckt. Es syg fasch verhungeret, bis si dört syge gsi, aber es heig sech glohnt wäg de Sangstränd u wäg de Wälu, es syg dene entgäge gsprunge u heig sech derby ds Röckli flätschnass gmacht. Was es sech nid chönn vorsteue, syg, win es di Sangstränd heigi chönne gä. Ob äch d Ching vo dört auui Steine heig wit i ds Meer use gschosse, bis es nume no Sang gha heig. Äs wüssi's nid aber es syg wunderschön gsi, u di Zeiesocke vom Johny gfau i ihm de scho. Obschon s ds Puddineli gar nid interessiert erklärt der Johny, das är heig syni Ringusocke vom Grossvatter übercho, u dass dä sälber sörigi aaleggi, u dass si Radibumsocke heissi. Der Radibum syg äbe e Maa us ere Gschicht, wo der Grossvatter aube

I rede gärn u
probiere ou
guet zue zlose
was die angere
hei zsäge.....



verzeui.





Ds Fuchsli erklärt em
Johny u em Edi, dass
si a däm Feschtli
chönne mitfyre, wül si
immer Sorg heige zu
de Tierli u wägem
Geburtstag vom Johny
D Fuchs Mueter
steckt em Edi es
Pudding-Rezäpt vom
Puddinel i Pijamasack.



Eis vo de Fuchsli schlycht zum Johny u zum Edi u chüschelet ne i d Ohre: „ Die Pudding cha me nume a ein Tag im Jahr abläse. Wüu dihr Zwe immer so lieb syt zu üs Tierli - u wül der Johny hütt Geburi het, hei mir euch zu däm Fescht iglade.“ Do chunnt grad di schlau Fuchs Mueter derzue u verrotet: „Mi cha d Poudding ou sälber mache. Ds Boumgspängschtli „Puddinel“ hilft zwar nume hütt em Puddingbom se z mache, aber am Stamm het's ds Rezäpt ufghänkt, u wenn dihr's weit hei näh, chöit dihr' s ou sälber probiere. Si rysst ds Rezäptblatt ab, leit's zäme u steckt's em Edi mit emene Sugus i Pijamasack.







Ds Würmli chlagt über Buchweh. Ds Chäferli byschtet u seit: „I cha jetz de nüm flüge wül ig zviil Pudding im Buuch ha“.

Es Vögeli pfyft: „Also, i mues goh, es taget scho.“

Ou der Mond het sech ufe Heiwäg gmacht. Ds Chäferli seit zu de Buebe: „Hei mit öich u schnäll i ds Bett!“



Ds Würmli hocket mit zwöine Schnäggli uf emene Stei u löiet, es het fasch chlei Buchweh. Di süesse Sache sy drum so guet gsi, un äs het fasch nid chönne höre.

- Ds Rehli chunnt sech cho

verabschide: „Ig ha sörigi Zämekünft schüschi nid so gärn, s isch mer eifach albes nid so wohu unger so viune Lüt, aber hüt isch es schön gsi“. Ds Chäferli

byschtet u görbslet. „I cha nümme flüge, wüu ig zviil Pudding im Buuch ha. I ha jo no es Sugus wöue hei näh für e Michu, wo wäge sym Höirüme im Bett ligt u nid het chönne mitcho.“ seit äs. - Es Vögeli

pypset uf ds Mou: „Auso, i go jetz, es taget jo scho. I singe drum gäng am Morge uf verschidene Fänschersimse.“ -

Ou der Mond het sech ufe Heiwäg gmacht, u ds Chäferli landet wider bim Johnny uf em Ohr; „I gloube, i heig der Wecker vo öiem Pappu ghört, mir müesse pressiere! Bis zum Bett chumeni no mitnech u nächär muess i de o hei go.“,

Mi sött nüt übertrybe. Aber mängisch machen is glych u gniesses ou....





Am nöchschte Morge, ,
verwachtet der Edi, wül
der Johny im Schloof
gigelet.

D' Mueter luegt zur
Türe ine: „Heh, dihr
zwe Langschlööffer,
ufstoh! U warum
schmöcket dihr so
süess“. D Buebe lache,
no im Bischi springe si
i Garte.



Am Morge, wo di erschte Sunnestrahle i
ds Zimmerli yne schyne, verwachtet der
Edi ab em Johny. Dä lachtet drum im
Schloof. „Heh du, was hesch so
Luschtigs?“ frogt är der Brueder. Der
Johny schlot d Ougen uuf u weis grad
nid, won er isch. „Em, i ha grad gmeint, i
syg es Grashälmlü, un es Chäferli grooggi
a mir ufe. Es het mi soo gchutzelet das i
ha müesse lache...“

D Mueter luegt zur Türe yne. „ Heh, dihr
zwe Langschlööffer, ufstoh, 's isch hütt
e bsungere Tag, s isch dr 15. Mai:
der Johny het Geburi!“ Si chunnt a ds
Bett u git beidne es Müntschi, si
schnupperet u seit: „Dihr schmöcket so
süess!“ D Buebe lächle u strecke sech, no
im Bischi springe si i Garte - es isch alls
wi gäng, nume ds Bassin isch lär u es
schmöckt so süess....

Es git Gheimnis
wo nid emol d
Müetere
müesse
wüsse...







D' Mueter het im Rase
es Rezäpt für Pudding
gfunge u wott das mit
em Johnny u em Edi
usprobiere....



D' Mueter rüeft: „Leget nech aa u chömet
cho Zmorge ässe, hütt git's de no e
Geburtstagsparty. I ha dä Morge im Gras
es Rezäpt für Pudding gfunge, das wär
öppis, wo mer zäme chönnte usprobiere.“
-„ Pudding hei mir nie gnue“, seit dr Edi u
zieht es Sugus us em Bischisack. Di Zweek
schlüüffe schnäu i ihri Chleider.

Si hei nid so Hunger u lö di halbi
Honigschnitte uf em Zmorgetisch lo stoh.
Gly druuf hocke si mit der Mueter am
Gartetisch u machen aus für nes feins
Pudding zwäg.

Ig probiere
gärn nöii
Sache...



1 Pfanne

1 Zouberschwingbäse
Puddingförmli

5 dl Milch

1 Päckli Pudding

1 Pryse Fantasie-Puuver

1 Ggaffelöffeli Fröid

1 Sprützli Geduld

1 ghüfte Suppelöffu Überraschigsaroma

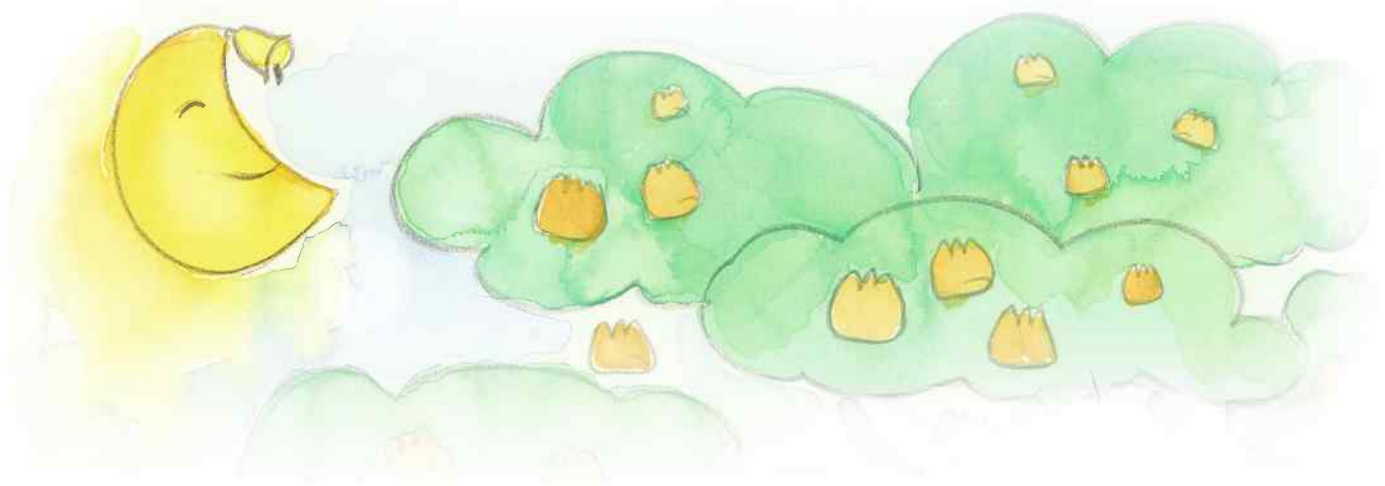
Zum dekoriere:

Gummibärli

Sirup

Smarties





Zum Buech

Di Gschicht do het am Bettrand vom Daniel u vom Michael aagfange u sech über di letschte zwänzg Jahr gäng veränderet. Si isch gwachse, syg's wüu se ds Melanie u ds Kathrin wider u wider hei wöuue ghöre, oder wül der Joel zum x-te Mol mit offnigem Muul zuelost, u se e Haubstung spöter wider wott lose....

I ha se 2005 du für e Joel, füre Olivier u für e Seraphin ufgschribe u hüt für e **John Eduard Bieri aapasst.**

Merci viu mou für Eui Ungerstützig!

Amene heisse Summernomittag han i em Helene, sisch d Mueter vom Seraphin, vo mym Plan verzeut. Si het sech, ohni lang z studiere, derhinger gmacht u di Bilder, won ig im Chofp ha gha, uf ds Papier bbrocht. Dr Werner Marti wo ne grosse Bärndütsch-Spezialischt isch het mer mit de Texte ghuufe. Dr German mi pärsönlech Coach het die Gschicht x-Mou müesse lo übersech ergo, zäme hei mer Idee umgesetzt u är het di grafischi Gschtautig gmacht. Wenn i aube müed bi gsi, het är natürlech dr Trick mit de Schoggimüggeli agwändet.

Hanna Oppliger

Di Gschicht cha me ou uf CD im Textformat ha u säuber abändere oder si cha ou mit individuelle Nämme hängsteut wärde.

www.puddingboum.ch

Nachbestellungen: Hanna Oppliger, Bielweg 5, CH-2554 Meinisberg, +41 032 377 18 18,
hanna.oppliger@committo.ch oder Helene Oppliger, Moos, CH-3294 Büren an der Aare, +41(0)32 351 50 88
Copyright: H20 (Hanna & Helene Oppliger)